

Antrag-Nr. 14/36

öffentlich

Datum: 18.02.2015
Antragsteller: Die Linke.

Beirat LVR-Zentrum für Medien und Bildung	02.03.2015	empfehlender Beschluss
Schulausschuss	17.03.2015	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	23.03.2015	empfehlender Beschluss
Sozialausschuss	24.03.2015	empfehlender Beschluss
Kulturausschuss	25.03.2015	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	17.04.2015	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	22.04.2015	empfehlender Beschluss
Landschaftsversammlung	28.04.2015	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Haushaltsanträge der Fraktionen: LVR-Zentrum für Medien und Bildung und Leichte Sprache

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung des LVR nimmt Kontakt auf mit dem Land NRW, der Stadt Düsseldorf sowie mit dem Schwesterverband LWL, mit dem Ziel, das LVR-Zentrum für Medien und Bildung als zentrale Instanz in NRW beim Aufbau von Kompetenzen im Bereich Leichte Sprache zu etablieren. Die dafür notwendigen Ressourcen werden bereitgestellt.

Begründung:

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben nach der UN-Behindertenrechtskonvention Anspruch auf barrierefreie Kommunikation (Art. 21, Art. 30 Abs. 1 BRK). Leichte Sprache ermöglicht Barrierefreiheit im Hinblick auf das Erfassen von Informationen und stellt einen wichtigen Teilaspekt von Inklusion dar.

Im Referentenentwurf eines Ersten allgemeinen Gesetzes zur Stärkung der Sozialen Inklusion in Nordrhein-Westfalen wird zum Thema Leichte Sprache ausgeführt:

„Gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernschwierigkeiten kann Leichte Sprache ein geeignetes Instrument zur Überwindung von Sprachbarrieren sein. Hierzu ist erforderlich, dass Leichte Sprache einen höheren Verbreitungsgrad erhält. Die Landesregierung soll daher gemäß Absatz 2 Satz 2 den Aufbau von Kompetenzen im Bereich Leichte Sprache unterstützen und darauf hinwirken, dass zunehmend mehr Dokumente auch in Leichte Sprache übersetzt werden.“

Das ZMB als „zentraler Ansprechpartner für den Landschaftsverband Rheinland (LVR), das Land NRW und die Stadt Düsseldorf“, versteht sich als kommunaler Dienstleister und richtet sich „mit seinem Angebot an alle Multiplikatoren, die in pädagogischer oder erzieherischer Verantwortung stehen und Unterstützung im Spannungsfeld von Medien und Erziehung suchen.“ In einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land NRW, dem LVR und dem LWL bezüglich der Medienberatung durch das ZMB wird als Aufgabe ausdrücklich die „Unterstützung von Schulen und Beratung von Medienproduzenten zur Gestaltung barrierefreier Medien für das Lernen“ genannt.

Zu den Angeboten des Zentrums gehört auch die Produktion von barrierefreien Medien. Dazu heißt es auf den Webseiten des ZMB: „Medien aller Art sollten Menschen mit Behinderungen zugänglich sein. Deshalb nutzen wir bei vielen Produktionen alle Möglichkeiten, die Inhalte auf verschiedenen Wegen zu vermitteln. Bei Videos bieten wir oft Hörfilme für Sehbehinderte und Gebärdenvideos für Gehörlose an. Wir produzieren für Museen Audioführungen in Leichter Sprache oder mit zusätzlichen Gebärdensymbolen auf dem Display. Die Menüführung von DVDs und Multimediaanwendungen wird durch gesprochenen Text erklärt und so auch für Blinde handhabbar. (...) Barrierefreiheit ist für uns eine wichtige Voraussetzung für eine Gesellschaft, an der alle teilhaben können.“

Die Angebote und Kompetenzen des ZMB im Bereich Leichte Sprache sollten angesichts der besonderen Bedeutung und angesichts derer viel zu geringen Verbreitung deutlich ausgebaut werden. Die Kooperation mit bereits vorhandenen Institutionen, wie dem Netzwerk Leichte Sprache (dazu gehören u.a. die Bundesvereinigung Lebenshilfe, AWO Bundesverband e.V. und der Verein Mensch zuerst) sowie dem Bundesverband Alphabetisierung und der Forschungsstelle Leichte Sprache der Universität Hildesheim, ist dabei geboten.

Als etablierter moderner Medien- und Bildungsdienstleister für Land, LVR, LWL und Stadt Düsseldorf ist das ZMB ein nahezu idealer Akteur „für den Aufbau von Kompetenzen im Bereich Leichte Sprache“ und für die forcierte Verbreitung von Dokumenten in Leichter Sprache. Der Beschluss leitet eine konkrete Umsetzungsmaßnahme entlang der formulierten Zielrichtung 8 des LVR-Aktionsplanes „Die Leichte Sprache im LVR anwenden“ ein. Darüber hinaus wird die im „Interesse der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit angestrebte Verschränkung von LVR-Maßnahmen mit denen anderer staatlicher Akteure“ berücksichtigt. Schließlich wird den im LVR-Aktionsplan formulierten Erwägungen zum Ausbau „von Schulung von LVR-Beschäftigten“ und zur Einrichtung eines „LVR Büros für Leichte Sprache“ Rechnung getragen (vgl. S. 70, 71 und S. 96 -98 LVR-Aktionsplan).

Felix Schulte
(Fraktionsgeschäftsführer)



Antrag-Nr. 14/36 in Leichter Sprache

Die Partei DIE LINKE im LVR stellt einen Antrag für mehr Leichte Sprache

Die Gemeinden im Rheinland haben sich zusammengeschlossen.
Sie nennen sich Landschaftsverband Rheinland. Abgekürzt heißt es LVR.
Die Zentrale ist in Köln.
Viele Menschen arbeiten für den LVR.
Sie betreuen Menschen mit Behinderungen.
Sie arbeiten in Förderschulen, in Krankenhäusern und in Museen.
Der LVR hat auch ein Parlament.
Die Landschaftsversammlung.
Dort werden viele wichtige Dinge entschieden.
Die Partei DIE LINKE ist dabei. Auch die Parteien CDU, SPD, Grüne, FDP, Freie Wähler/Piraten und AFD sind dabei.

Die Politikerinnen und Politiker von Die LINKE haben einen Antrag geschrieben.

Über diesen Antrag sollen die Politikerinnen und Politiker in der Landschaftsversammlung abstimmen.

Mit dem Antrag will DIE LINKE Leichte Sprache fördern.

Im Antrag steht, wie man das machen kann.

Was ist das Zentrum für Medien und Bildung?

Der LVR, das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Düsseldorf haben einen gemeinsamen Betrieb. Das Zentrum für Medien und Bildung.
In dem Zentrum werden jetzt schon barrierefreie Medien gemacht.
Zum Beispiel Hörfilme für Menschen die blind sind oder nicht gut sehen können.
Oder Gebärden-Videos für Menschen, die nicht gut hören können.
Texte in Leichter Sprache werden auch gemacht. Aber nicht viele.

Mehr Leichte Sprache

Im Zentrum sollen Menschen lernen, wie Leichte Sprache geht.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen überlegen, wie und wo man mehr Leichte Sprache anwenden kann.
Dazu sollen sie mit Fach-Leuten sprechen, die darüber nachgedacht haben. Und mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
Sie sollen auch mehr Texte in Leichter Sprache schreiben.
Zum Beispiel Texte, die erklären, was der LVR für Menschen mit Behinderungen tun kann.
Damit das passiert, sollen Verantwortliche vom LVR mit Verantwortlichen vom Land NRW und der Stadt Düsseldorf sprechen.
Mehr Leichte Sprache kostet mehr Geld. Deshalb soll der LVR das bezahlen.

DIE LINKE findet, dass es gute Gründe für ihren Antrag gibt.

Das sind die Gründe:

- Viele Menschen verstehen Leichte Sprache besser.

Sie können mit Leichter Sprache die Bedeutung auch von vielen schwierigen Sachen verstehen.

Dann können sie auch besser selbst entscheiden. Das ist inklusiv. Die Menschen haben ein Recht auf Inklusion. Das steht in den Gesetzen.

- Die Politiker in Nordrhein Westfalen bereiten ein Gesetz vor, das Inklusion fördern soll. Sie haben einen Vorschlag gemacht, was in dem Gesetz stehen soll.

In den Vorschlag steht auch, dass mehr Leichte Sprache benutzt werden soll.

- Das Zentrum für Medien und Bildung gibt es schon lange. Es ist auch dafür da, barrierefreie Medien zu machen. Darum ist das Zentrum gut geeignet um Leichte Sprache zu verbreiten.

Beim Zentrum macht der LVR mit. Auch das Land NRW und die Stadt Düsseldorf machen da mit. Das ist gut, weil man zusammen mehr erreichen kann.

- Der LVR hat einen Aktions-Plan gemacht. In dem Aktions-Plan stehen viele Ideen, wie man Inklusion fördern kann.

Im Aktions-Plan steht auch das Ziel, dass im LVR Leichte Sprache benutzt werden soll.

Darum ist es gut, wenn die Menschen im Zentrum für Medien und Bildung mithelfen, dass das auch passiert.